

Neue Orgel für die Pfarrkirche Sarnen

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung wurden die unterschiedlichsten Wahl- und Sachgeschäfte behandelt.

Markus Villiger

Die Pfarreiangehörigen der Kirchgemeinde Sarnen hatten unter dem Vorsitz von Kirchgemeindepräsidentin Brigitte von Flüe und im Beisein von rund 30 Stimmberechtigten am Montagabend zahlreiche Wahl- und Sachgeschäfte zu behandeln. Von der hauptverantwortlichen Kirchenmusikerin Valérie Halter erhielten sie Informationen über den Zustand der Hauptorgel in der Pfarrkirche Sarnen. «Die Hauptorgel in der Pfarrkirche Sarnen ist in die Jahre gekommen, und ihr Zustand hat sich in der letzten Zeit massiv verschlechtert. Für unser Organistenteam ist es eine enorme Herausforderung, mit den verschiedenen Mängeln am Arbeitsplatz umzugehen. Nur dank der Flexibilität und der Improvisationsfähigkeit unserer Organisten ist es noch möglich, den musikalischen Gottesdienstalltag zu meistern. Wohl oder übel müssen immer mehr Register stillgelegt werden; und selbst dann pfeift die Orgel wortwörtlich aus allen Löchern», so die Kirchenmusikerin.

Die letzte Orgelrevision fand im Jahre 1994 statt. Daraufhin hätten mehrere Orgelbauern sowie Orgelexperten den Zustand der Orgel geprüft und in schriftlichen Expertisen dargelegt, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

2019 war eine Orgelkommission gegründet worden, um das weitere Vorgehen zeitnah abzuklären. Inzwischen wären die Reparaturen zu aufwendig und zu kostenintensiv, und es gäbe keine Garantie für eine langjährige Besserung. Alle Experten sowie die Mitglieder der Orgelkommission seien deshalb einstimmig zum Schluss gekommen, für einen Orgelneubau zu plädieren. Dieser Empfehlung folgte auch der Kirchgemeinderat Sarnen mit einem entsprechenden Beschluss für den Neubau einer Orgel in der Pfarrkirche Sarnen. Das weitere Vorgehen und die Kosten sind zurzeit noch offen.

Stimmberechtigte sagen Ja zur Rechnung 2019

Auf Antrag von Finanzchef Arnold Britschgi wurde die Jahresrechnung 2019 einstimmig gut-



An der ausserordentlichen römisch-katholischen Kirchgemeindeversammlung in Sarnen beschlossen die rund 30 Stimmberechtigten die Erneuerung der Pfarrkirchenorgel. Bild: Romano Cuoz (10.11.2020)

geheissen. Sie schliesst nach Vornahme von Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 42 400 Franken und ausserordentlichen Abschreibungen von 487 600 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 809 630 Franken ab. Der Voranschlag

2019 sah einen Ertragsüberschuss von lediglich 38 650 Franken vor. Das bedeutend bessere Rechnungsergebnis begründete Finanzchef Arnold Britschgi wie folgt: «Auf der einen Seite flossen einmalige und ausserordentliche sehr hohe Steuereinnah-

men von Privatpersonen, zum andern wurde sehr sorgfältig mit den Kosten umgegangen, und es mussten diverse Projekte verschoben werden.» Das Eigenkapital erhöht sich damit per Ende 2019 auf rund 3,89 Millionen Franken.

Einstimmig genehmigt wurde auch das Budget 2021. Dieses schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 20 680 Franken ab. Die Investitionsrechnung 2021 wird nicht belastet, wie der Finanzchef ausführte.

Zahlreiche Wahlgeschäfte

Die fünf bisherigen Mitglieder des Kirchgemeinderats wurden für die Amtsdauer 2020–2024 wiedergewählt. Es sind dies: Brigitte von Flüe, (auch als Präsidentin bestätigt); Hanspeter Wolfsberg (auch als Vizepräsident bestätigt), Arnold Britschgi, Josef Inderbitzin und Irène Amstad. In der Rechnungsprüfungskommission wurden Vreny Schädler-Jakober (auch als Präsidentin), Paula Burch und Priska Fischbacher bestätigt. Schliesslich wurden auch die bisherigen fünf Delegierten in den Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Obwalden wiedergewählt, ebenso die Delegierte in den Administrationsrat.

Danach erfolgten die Versammlungen der drei Pfarreien Sarnen, Schwendi und Kägiswil.

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Plaza.

Lesermarkt: Bettina Schibli, Zaira Imhof.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

rmb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Franziska Herger (fhe, Stv. Leiterin); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (map); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); Markus Zwysig (MZ); Florian Pfister (Stagiaire, fpf); Christian Tschümperlin (cts, Volontär).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glauz (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (as), Sportjournalist; Oliver Marx (mop), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (tk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@luzernerzeitung.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 490. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 764. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Schlagabtausch um Initiative

Der Gewerbeverband Obwalden lud zum kontroversen Podium zur Konzernverantwortung.



Es diskutierten, von links: Markus Zemp, Hochschuldozent HSLU, alt Kantonsrat Urs Keiser, Gesprächsleiter Lucien Rahm, Nationalrätin Monika Rüegger und Jonas Wieland vom Gewerbeverband Obwalden. Bild: Robert Bachmann (9. November 2020)

Wie wirkt sich die Konzernverantwortungsinitiative auf die lokalen Unternehmen aus? Diese Frage konnte am Podium des Gewerbeverbands Obwalden nicht abschliessend beantwortet werden. An diesem diskutierten für die Pro-Seite alt CVP-Kantonsrat Urs Keiser und Markus Zemp, Dozent für Unternehmensführung und Nachhaltigkeit an der Hochschule Luzern. Auf der Contra-Seite: SVP-Nationalrätin Monika Rüegger und Jonas Wieland, Präsident des Gewerbeverbands Obwalden und CVP-Mitglied, vertreten.

Aufgrund der Pandemie musste das Podium ohne Publikum stattfinden. Dafür wurde die Diskussion unter der Leitung von Lucien Rahm, Mitarbeiter der «Obwaldner Zeitung», als Livestream im Internet präsentiert. Grundlage für die Diskussion lieferte unter anderem ein 20-minütiges Referat von Bundesrätin Karin Keller-Sutter, das von Luzern her in die Runde übertragen wurde. Denn ähnliche Veranstaltungen unter dem Patronat der Zentralschweizerischen Industrie- und Handelskammer gab es auch in Luzern und Schwyz.

Die Initiative sei «überfällig», sagte Keiser. Er stellte sich auf den Standpunkt, dass die Gegnerschaft mit «Falschaussagen» operiere. Seiner Meinung nach sind KMU von der Initiative nicht betroffen. Dies sah Wieland um 180 Grad anders: Der Initiativtext nehme die KMU nicht von der Haftung aus. Er befürworte deshalb den «fertigen Gegenvorschlag».

Ein griffiger oder ein zahnloser Gegenvorschlag?

Die Voten des Gewerbeverbandspräsidenten unterstrich

auch Nationalrätin Monika Rüegger. Der Gegenvorschlag sei griffig, hingegen schiesse die Initiative übers Ziel hinaus. Hochschuldozent Zemp hingegen hält den Gegenvorschlag, der die Unternehmen dazu anhält, über ihre Tätigkeit im Ausland Bericht zu erstatten, für «zahnlos und bisslos», was keinem Geschädigtem im Ausland eine Hilfe sei. (zf)

Hinweis

Die Video-Aufzeichnung des Podiums ist zu finden unter: www.obwaldnerzeitung.ch

CSP Obwalden für Konzerninitiative

Parolen Die CSP Obwalden sagt am Ende ihres Parteitages deutlich Ja zur Konzernverantwortungsinitiative und erklärt Stimmfreigabe für die Initiative für ein Verbot der Finanzierung der Kriegsmaterialproduzenten. Dies schreibt Silvia Zbinden namens der CSP Obwalden in einer Mitteilung.

In einem leidenschaftlichen Plädoyer habe alt Nationalrat Kari Vogler die Konzernverantwortungsinitiative vorgestellt. Menschenrechte und internationale Umweltstandards zu respektieren, sei für die Basis der CSP eine Selbstverständlichkeit. Bei der Schlussabstimmung sagte sie darum deutlich Ja zur Konzerninitiative.

Freigabe bei der Kriegsmaterialfinanzierung

Bei der zweiten Vorlage, der Initiative «Für ein Verbot der Finanzierung der Kriegsmaterialproduzenten», tat sich die CSP-Basis schwerer. Der pazifistische Gedanke, der hinter dieser Initiative stecke, entspreche zwar den Werten der CSP. Die Diskussion zeigte aber, dass die Mehrheit der Anwesenden bei der konkreten Umsetzung der Initiative Probleme sieht. Schliesslich beschlossen die Anwesenden Stimmfreigabe. (sez)

Agenda gratis online

Einträge für die Agenda und für das APERO sind nur über das Online-Portal möglich.

www.obwaldnerzeitung.ch/apero
www.nidwaldnerzeitung.ch/apero